

**Abschlussbericht zum Zuwendungsbescheid zur institutionellen Förderung des  
KgKJH LSA e.V. – Aktenzeichen 601-51774-142995-10-001**

Berichtszeitraum **1. 01. – 31.12.2010**

1. Vorbemerkung
2. Ziele und Aufgaben
3. Arbeitsschwerpunkte 2010
4. Blick in die Statistik
5. Geschäftsstellenevaluation
6. Fazit und Ausblick

**Erklärung:** Wir bestätigen die Richtigkeit des vorgelegten Berichtes.

Magdeburg, 23.02.2011

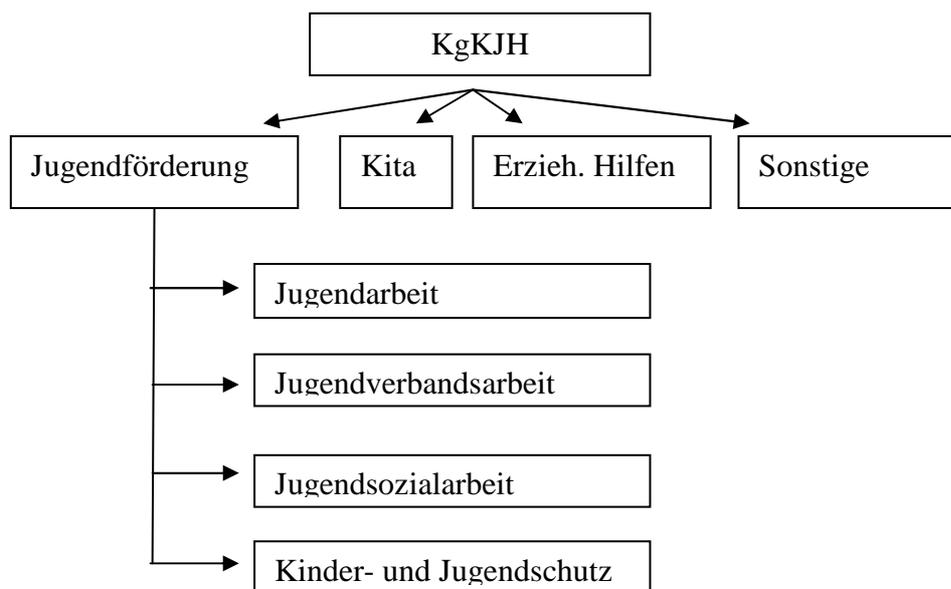
.....  
.....  
Unterschrift

## 1. Vorbemerkung

Der Start unserer Arbeit im Jahr 2010 war geprägt von der am 18. August 2009 begonnenen öffentlichen Debatte über die Streichung der Mittel der Geschäftsstelle und der Festlegung des Landtags, ein Synergiemodell der institutionellen Förderungen durch das zuständige Ministerium bis zum Herbst 2010 zu erstellen. Der Prozess, der aufgrund des „Sternchenvermerks“ im Haushalt des Landes begann, führte dazu, dass Vorstand und Geschäftsstelle viel Kraft und Zeit in organisatorische Belange investieren mussten. Kraft, die von der Umsetzung unseres fachlichen Auftrages, der Erhöhung der Genderkompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe unseres Bundeslandes, abging. Der hier vorliegende Jahresbericht zeigt, wie wir trotz der unsicheren Vertragssituation (Datum des Zuwendungsbescheids war der 8. Juni 2010) sowie der nicht pünktlichen Zahlung der Abschläge im ersten Halbjahr versucht haben, unserem Arbeitsauftrag gerecht zu werden.

## 2. Ziele und Aufgaben des KgKJH

Ziel unserer Arbeit ist die Herstellung der realen Chancengleichheit in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Dies betrifft alle Leistungsbereiche des SGB VIII.



Dabei stehen gleichberechtigt die drei Themenbereiche

- Erhöhung der Genderkompetenz,
- Qualifizierung der Mädchenarbeit und
- Sensibilisierung für Jungenarbeit

im Mittelpunkt. Als fachpolitische Servicestelle setzen wir diese Themen in den Angebotsformen

- Qualifizierung/Weiterbildung
- Praxisforschung
- Beratung (Einzel- und Trägerberatung)
- Lobbyarbeit/Gremienarbeit/Ausstellungen/politische Debatten
- Veröffentlichungen
- Projektentwicklung
- Projekte und
- Fachbibliothek

um.

### **3. Arbeitsschwerpunkte 2010**

Im Jahr 2010 konnten über unsere Bildungsmaßnahmen und Aktionen direkt 1.899 TeilnehmerInnen (75% Frauen/Mädchen und 25% Männer/ Jungen) erreicht werden, daneben gab es eine Vielzahl an Beratungen, 90.620 Zugriffe auf die Webseite und zahlreiche Abforderungen von unseren Veröffentlichungen. Wir versendeten 53 Newsmails mit 192 genderrelevanten Nachrichten an ... Menschen. In unserer gut genutzten Genderbibliothek befinden sich mehr als 800 Titel, im Jahr 2010 wurde auf unserer Webseite ein Onlinekatalog zur Verfügung gestellt.

Im Folgenden werden exemplarisch einige Angebote und Maßnahmen beschrieben, weitere Veranstaltungen und Informationen sind auf unserer Webseite nachlesbar.

**[www.geschlechtergerechteJugendhilfe.de](http://www.geschlechtergerechteJugendhilfe.de)**

## Maßnahmen zur Erhöhung der Genderkompetenz

Am 3. Juni 2010 führten wir im Rathaus der Landeshauptstadt Magdeburg ein „**Genderevent**“ durch. Diese Praxismesse für die Arbeit mit Mädchen und Jungen stand unter Schirmherrschaft des Sozialministers Norbert Bischoff und des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Magdeburg Dr. Lutz Trümper. Sie war eine Kooperationsveranstaltung mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sowie der Landeshauptstadt Magdeburg. Aufgrund der Vielzahl mit Informations- und Aktionsständen beteiligter Vereine ging die Kooperation weit darüber hinaus.

Ziele des Events waren das Bekanntmachen von Methoden zur Sensibilisierung und Vermittlung von Genderkompetenz und die Vernetzung und Etablierung geschlechtergerechter Ansätze in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Erwachsenenbildung. Dies ist mit der Veranstaltung gut gelungen. Die sechs Workshops, zwei Filmangebote, sieben Aktionsforen und 17 Informationsstände wurden durch die 192 Teilnehmenden rege genutzt. Daneben gab es während der Pausen aktive fachinhaltliche Gespräche. Dazu führte u.a. das Anordnen des Caterings inmitten der Informationsstände.

Die potentiellen TeilnehmerInnen wurden im Vorfeld durch verschiedene Newsmails, die Webseite, das JISSA sowie die Mailverteiler des KgKJH, des MAK und des JAK informiert. Darüber hinaus wurde ein Notizbuch (Auflage 500 Stück) gedruckt, das vorrangig Studierende und Auszubildende ansprechen sollte.



Daneben ist es gelungen, drei intensivere **Genderschulungen und -trainingsprozesse** zu gestalten. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Team des 20. Internationalen Spielmarktes. Hier begleiteten wir die Vor- und Nachbereitungsphase sowie die Durchführung. Festgestellt wurde, dass es gerade bei einer Großveranstaltung, die kontinuierlich im Jahresrhythmus und zum 20. Mal durchgeführt wurde, nicht einfach zu sein scheint, Genderaspekte selbstverständlich mit zu bedenken. Daher haben wir uns für eine weitere Mitarbeit im Organisationsteam entschlossen und werden den 21. Spielmarkt (6./7. Mai 2011, „Spielen berührt“, [www.spielmarkt-potsdam.de](http://www.spielmarkt-potsdam.de)) mitgestalten.

Intensivere **Tagestrainings** führten wir im Verband christlicher Pfadfinder und Pfadfinderinnen sowie in der Kita-Gesellschaft Magdeburg durch. Anzumerken bleibt an dieser Stelle, dass diese Seminare authentischer durchgeführt werden könnten, wenn wir ein geschlechtergemischtes Team zur Verfügung hätten. Gelungen ist dies in der Begleitung eines Ferienprojektes der Evangelischen Jugend durch die Einbeziehung des Mitarbeiters der Netzwerk- und Servicestelle geschlechtergerechte Berufsorientierung und Lebenswegplanung.



Seit einigen Jahren erwirtschaften wir über **Lehraufträge** an der Hochschule Magdeburg-Stendal einen großen Teil unserer Eigenmittel. Durch den engen Kontakt zu den Studierenden Sozialer Arbeit wollen wir sie frühzeitig für Genderaspekte in der Kinder- und Jugendhilfe, also in ihrer späteren Berufspraxis sensibilisieren. Im Sommersemester 2010 wurde für die Studierenden des 4. Semesters erstmalig ein Gendermodul angeboten, in dem wir zwei Seminarreihen anbieten konnten. Darüber hinaus konnten wir an der Theologischen Hochschule Friedensau aktiv werden.

Im Mittelpunkt der **regionalen Fortbildungstage** im ersten Quartal 2010 standen Fragen der Gendermethodik in der Berufsorientierung. An den Tagesveranstaltungen, die in den Orten Stendal, Halberstadt, Naumburg und Wolfen stattfanden, nahmen neben JugendmitarbeiterInnen verstärkt LehrerInnen und HeimerzieherInnen teil. Diese Art von Veranstaltungen führen wir seit einiger Zeit zweimal im Jahr in den entsprechenden Regionen durch. Dadurch unterstützen wir die regionale Vernetzung, erweitern den Erfahrungsaustausch unter PraktikerInnen, legen den Fokus auf den Genderblick vor Ort und ermöglichen praxisnahe Fortbildungsangebote, die thematisch von PraktikerInnen gewünscht sind.

Außerordentlich beliebt in den Regionen sind unsere **Mal- und Arbeitshefte**, in denen wir gemeinsam mit dem G&H Verlag Wittenberg Kinderthemen geschlechtergerecht aufarbeiten. Finanziell werden die Erarbeitung und der Druck dieser Hefte ausschließlich von Sponsoren getragen. Unser zweites Heft konnte im 1. Quartal 2010 erscheinen. Am 20. April erfolgte die offizielle Übergabe der ersten von über 5.000 Mal- und Arbeitsbüchern zu Kinderrechten an 23 Mädchen und Jungen der 3. Klasse der Grundschule Diesterweg in Wittenberg. Mädchen und Jungen im Alter von 5 bis 9 Jahren können sich gemeinsam mit Erwachsenen durch die in diesem Buch nachgestellten Bildgeschichten mit den Themen Kinderrechte, Kinderpflichten, „Ich kenn dich nicht!“ und „Ich entscheide!“ auseinandersetzen.



## Aktionen zur Qualifizierung der Mädchenarbeit

Unter Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten Dieter Steinecke, der Kultusministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff und des Sozialministers Norbert Bischoff trafen sich am 22. November 70 Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren (aus allen Teilen unseres Bundeslandes) zur **Landesmädchenkonferenz „Mädchen verwirklichen ihre Zukunfts-(t)räume“** im Landtag von Sachsen-Anhalt. In der eröffnenden Statementrunde stellten sich Steinecke, Wolff und Bischoff den Fragen von zwei Schülerinnen. Interessant fanden die Zuhörerinnen dabei Aussagen über die verstärkt männlichen Zahlen der Schulabbrecher und die sehr guten Abiturabschlüsse der Mädchen/jungen Frauen. Problematisch wurde dargestellt, dass trotz der sehr guten Abschlüsse der Mädchen diese kaum in Führungspositionen der Unternehmen zu finden sind. Positiv nahmen die Teilnehmerinnen die Empfehlungen der Ministerin auf, Angebote der Mädchenarbeit wahrzunehmen und sich zu engagieren.

Die Mädchen arbeiteten am Vormittag aktiv in acht verschiedenen thematischen Workshops und kamen am Nachmittag in Foren mit Politikerinnen und Politikern ins Gespräch. Sie diskutierten dabei vor allem Wünsche nach besseren Unterrichtsbedingungen, einer erweiterten Berufsorientierung an Schulen in Verbindung mit Unternehmen und Fragestellungen der Sicherheit von Internetangeboten. Sie forderten die PolitikerInnen auf, in ihren Entscheidungen die mädchenspezifische Arbeit weiterhin zu unterstützen, die Gleichbehandlung von Frauen und Männern im Beruf weiter voranzutreiben, eine bessere finanzielle Unterstützung alleinerziehender Mütter zu gewährleisten und eine stärkere Wertschätzung ihrer eigenen Leistungen und die Leistungen von Frauen im Blick zu behalten.

Die Ideen und Wünsche der Mädchen wurden den anwesenden vier Fraktionen jeweils in Form eines „Leuchtturms“ übergeben. Diese gelungene Aktion fand in Kooperation mit der Evangelischen Jugend, der Landesarbeitsgemeinschaft „Mädchen und junge



Frauen“ Sachsen-Anhalt sowie den Mädchenarbeitskreisen Magdeburg und Halberstadt statt.

Gemeinsam mit der LAG Mädchen und junge Frauen in Sachsen e.V., dem Brandenburger Verein KuKMA und dem Landratsamt Nordsachsen konnten wir 90 Fachfrauen aus 13 Bundesländern am 25. und 26. Oktober 2010 zur bundesweiten **Fachtagung „Mädchen leistungsstark, schlank und fit? – Gesundheit und Lebenskompetenzerwerb von Mädchen und jungen Frauen“** im Schloss Hartenfels in Torgau begrüßen. Die teilnehmenden Fachfrauen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendarbeit, aus dem Schulbereich und aus Institutionen haben im Rahmen von Fachinputs unter anderem Entwicklungsbedarfe des 13. Kinder- und Jugendberichtes der Bundesregierung zur geschlechtsbezogenen und geschlechtsbewussten Prävention und Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe aufgegriffen und diskutiert. In praxisbezogenen Workshops zu Themen wie Schönheit, Essstörungen, Pubertät, Alkohol sowie aggressivem und autoaggressivem Verhalten wurden erfolgreiche Projekte in der Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen vorgestellt und Methoden erprobt. Die Rolle interdisziplinärer Kooperationen und Netzwerke wurde im Rahmen eines weiteren Workshops als unerlässliches Erfordernis und als Gewinn für die Gesundheit von Mädchen und jungen Frauen diskutiert. Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Fachtagung erfolgt voraussichtlich im Heft 12 der BAG Mädchenpolitik.

Die regionalen **Fortbildungstage** im 3. Quartal standen unter dem Thema „Generation @ - Mädchen und Chat“ und wurden in Zusammenarbeit mit dem medientreff zone! Magdeburg in Wolfen, Halberstadt und Hindenburg durchgeführt. In der Vorbereitung gestaltete sich die Suche nach geeigneten und kostengünstig zu mietenden Computerkabinetten in den Regionen (mit uneingeschränktem Zugang) schwierig. So mussten wir die geplante Fortbildung in Naumburg trotz vorhandenem TeilnehmerInneninteresse absagen, da keine entsprechenden finanzierbaren Räumlichkeiten gefunden werden konnten.

Seit 2009 hat das KgKJH LSA e.V., in Abstimmung mit dem Landesverwaltungsamt/ Landesjugendamt, die inhaltliche Koordination der **LAG „Mädchen und junge Frauen“ Sachsen-Anhalt** übernommen. Die drei Fachtreffen des Jahres 2010 fanden am 17.03. und am 18.10. in Magdeburg sowie am 16.06. in Merseburg statt. In den Sitzungen wurde die Möglichkeit genutzt, neue bzw. bewährte Projekte kennenzulernen (Girls-

Technik- Club; Reithof Maruschka) und genderrelevante Studien zu diskutieren (Auszüge aus der Masterarbeit „Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit“). Positiv wurde die kontinuierliche Teilnahme der Mitgliedsfrauen aus den Ministerien und von freien Trägern gesehen, da so ein intensiver Erfahrungsaustausch möglich ist und Netzwerkarbeit weiter forciert werden kann.

Die **Broschüre** „Was bedeutet eigentlich ... Behindert sein- behindert werden!? Geschlechtergerechter Umgang“ entstand in fachlicher Kooperation mit dem Landesverband der Lebenshilfe Sachsen-Anhalt e.V. und erschien im Rahmen der gelben Reihe des KgKJH im 3. Quartal des Jahres. Wichtig war den FachautorInnen die Darstellung der Lebenssituation von Mädchen und Frauen mit Behinderung und das Aufzeigen der Chance einer inklusiven Pädagogik. Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte aus unterschiedlichen Einrichtungen und Bundesländern bekräftigen die beschriebenen Sachverhalte. Die Broschüre wurde in eine Auflage von 500 Stück gedruckt. Darüber hinaus steht sie im Downloadbereich auf unserer Webseite zur Verfügung.



Zu Beginn des Jahres 2010 wurde in Kooperation mit dem Teatreff Burg das **Mädchenprojekt** „Schön.Gemacht. –Schönheit in den Medien“ initiiert, umgesetzt und fachlich begleitet. Eine Studentin der Uni Magdeburg, Bereich Mediengestaltung bat bereits 2009 um unsere fachliche Begleitung in der Vorbereitungsphase des Projektes. Die Studentin führte nach einem intensiven Briefing im Rahmen von vier Projekttagen mit Mädchen im Alter von 16 bis 19 Jahren der Berufsbildenden Schule Burg thematische Projektstage durch. Jeder Projekttag widmete sich einem anderen Medium (Foto, Video, Interview usw.). Die Mädchen lernten den Umgang mit den unterschiedlichen Medien kennen und konnten sich selbst ausprobieren. Aus den verschiedenen Beiträgen ist ein Filmbeitrag entstanden.

Die fünftägige **Projektwoche** „Was Mädchen bewegt!“ in Halberstadt richtete sich an Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren. Es nahmen 25 Mädchen mit unterschiedlichem Sozialisationshintergrund teil (Realschule, Gymnasium, Förderschule bzw. Lernbehindertenschule). Eine besondere Heraus-



forderung für das Team stellte die Teilnahme von 11 Mädchen aus Kinderheimen Sachsen-Anhalts dar. In den beiden musisch-kulturell-künstlerischen Workshops „Capoeira“ und „Akrobatik“ konnten die Mädchen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, ihre Grenzen austesten, ein verantwortungsvolles Gruppengefühl entwickeln und mit viel Spaß ans Ausprobieren gehen.



Im 1. Quartal des Jahres hatten wir Mädchen und Jungen aufgerufen, sich am **Fotowettbewerb "(Durch's) Objektiv betrachtet"** zu beteiligen. In der Altersgruppe 8 bis 11 Jahre lautete das Unterthema "Typisch Mädchen, typisch Junge", in der Altersgruppe 12 bis 16 Jahre "Spielt das Geschlecht eine Rolle?". Unsere Idee war, durch diesen Wettbewerb JugendmitarbeiterInnen sowie SchulsozialarbeiterInnen und PädagogInnen einen anderen Anreiz zu geben, sich mit Geschlechterfragen im pädagogischen Alltag auseinanderzusetzen. Während der Landesmädchenkonferenz am 22. November 2010 im Landtag Sachsen-Anhalt hatten die Teilnehmerinnen, PolitikerInnen und Interessierte die Möglichkeit, für ihre FavoritInnen zu votieren. Die SiegerInnenbilder sollen auf Postkarten vervielfältigt werden.



## Anstöße zur Sensibilisierung für Jungenarbeit

Da der männerdominierte Sport Fußball die Persönlichkeitsentwicklung von zahlreichen Jungen und Männern prägt, benötigt vor allem Jungenarbeit prädestinierte und beständige Angebote im Bereich Fußball. Hierfür ist es notwendig, dass männliche Fachkräfte neue Impulse setzen und den Fußball ressourcenorientiert und zielgerichtet als Methode in ihrer pädagogischen Arbeit mit Jungen einsetzen. In der **Studie** zum Thema "**Fußball als Methode in der Jungenarbeit?!**" haben wir uns mit diesem Problem auseinandergesetzt und untersucht, welche Bedeutung dem Fußballsport in der sachsen-anhaltischen Jungen- und Jugendarbeit zukommt. Am 25. März 2010 wurden die Ergebnisse der Studie auf einem **landesweiten Fachtag** in Magdeburg vorgestellt und diskutiert. Bundesweit wurde die Veranstaltung mit Spannung erwartet. Rund 60 Personen aus 8 verschiedenen Bundesländern waren dazu angereist. Eröffnet wurde der Fachtag, der im sachsen-anhaltischen Ministerium für Gesundheit und Soziales stattfand, durch den zuständigen Minister Norbert Bischoff, den Vizepräsidenten des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt Lothar Bornkessel und durch Carina Walofsky (Vorstandsmitglied KgKJH Sachsen-Anhalt e.V.). Zu den Themen Fußball und Jungenarbeit gaben Christoph E. Arnold (LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V.), Michael Gabriel (Koordination der deutschen Fanprojekte) und Prof. Dr. Titus Simon (Hochschule Magdeburg-Stendal) Impulse, die in der anschließenden Diskussion mit den AutorInnen und PraktikerInnen aus den Bereichen Jugend- und Fanarbeit vertieft wurden. Nach einem Tag kontroverser Diskussionen war klar, dass Fußball und Jungenarbeit viele erfolgsversprechende Verknüpfungen haben. Der Fachtag hat eine Debatte angestoßen, die durch praktische Erfahrungen belebt werden muss, so das Resümee der Teilnehmenden.



Um für ein bewussteres Wahrnehmen der Jungen in der pädagogischen Arbeit zu sensibilisieren, führten wir im Februar in Kooperation mit dem Diakoniewerk Osterburg e.V. in der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Wolmirstedt einen **Methoden- tag** Jungenarbeit durch. Ziel war es, 16 angehende Erzieherinnen und Erzieher im Anerkennungsjahr in ihrer zukünftigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Werkzeugen auszustatten. Theoretische und praktische Erwägungen in Bezug auf geschlechtsspezifische Spielpädagogik stellten dabei den Schwerpunkt dar. Einige Teilnehmer nutzten die Veranstaltung zudem, um nützliche Ideen im Umgang mit behinderten Kindern und Jugendlichen zu erhalten. Dabei gelang es unseren Trainern, den diversen Übungen eine Flexibilität zu geben, um dieser Bitte gerecht zu werden.

Bundesweit gab es seit Beginn des Jahres 2010 Bestrebungen, eine **Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit** zu gründen. Das KgKJH war intensiv an der Vorbereitung dieser Gründung beteiligt und ist Gründungsmitglied des am 17. Dezember 2010 in Hannover gegründeten Vereins Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V., der es sich u.a. zum Ziel gesetzt hat, Jungenarbeit bundesweit mit regionalen Bezügen zu etablieren und qualifizieren und demnach auch für die Jungenarbeit in Sachsen-Anhalt wichtige Impulse setzen kann.

Da es seit unserer Erweiterung des fachinhaltlichen Profils in Richtung Jungenarbeit nicht gelungen ist, öffentliche Gelder für eine Referentenstelle im Bereich Jungenarbeit zu akquirieren, vergaben wir auch 2010 wieder Werkverträge. Der Vergabeprozess als auch die Umsetzung gestaltete sich auch in diesem Jahr wieder schwierig, da es um innovative qualitativ hochwertige Projekte gehen soll, für die allerdings nur wenig Geld zur Verfügung steht und die meist eine kontinuierliche Entwicklung nicht vorantreiben. Ausgeschrieben wurde durch uns die Ausrichtung von vier regionalen Jungenkongressen sowie die Konzeption, Durchführung und Dokumentation einer Untersuchung zum Umgang mit Jungen und Jungenarbeit in Kindertagesstätten. Festzuhalten bleibt an dieser Stelle, dass es lediglich in zwei Regionen (Bördekreis und Magdeburg) gelungen ist, Partner für die Jungenkongresse zu gewinnen. Die Studie wurde an einen Altmärker Erzieher und Journalisten vergeben. Die (Teil)Ergebnisse wurden bisher intensiv im Vorstand diskutiert und werden in der ersten Vollversammlung 2011 sowie am 14. März 2011 im Rahmen unserer Fachtagung „Männlichkeit(en) in Kindertagesstätten“ vorgestellt.

## Stärkung geschlechtergerechter Ansätze in der Berufsorientierung



Das KgKJH ist seit 2008 Träger des Projektes „Netzwerk- und Servicestelle für geschlechtergerechte Berufsorientierung und Lebenswegplanung in Sachsen-Anhalt“, welches über den Europäischen Sozialfonds als Modellprojekt von August 2008 bis Juli 2011 gefördert ist. Im Jahr 2010 konnten wir uns als konstanter Partner in der Berufsorientierungslandschaft, vor allem im Bereich der Qualifizierung zu genderrelevanten Themen, etablieren. Deutlich zeigt sich dies in der Nachfrage zu Fachveranstaltungen und Fortbildungen.

Am 19. Januar fand in der Nordzucker AG in Klein Wanzleben der **Auftakt**, die erste von zwei Vorbereitungsveranstaltungen zum Zukunftstag für Mädchen und Jungen, statt. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Landwirtschaftsminister Dr. Onko Aeikens. Thema war die berufliche Perspektive junger Frauen und Mädchen in Agrar- und Technikberufen. Kooperiert wurde mit der Nordzucker AG, dem Landkreis Börde und der Agentur für Arbeit Magdeburg. Die zweite Veranstaltung, der **Zwischenspur**, fand in einer Grundschule der Lutherstadt Wittenberg statt. Eingeführt wurde von Wirtschaftsminister Dr. Haseloff und Staatssekretärin Bröcker in das Thema Jungen und junge Männer in Berufen der Elementarbildung. Kooperiert wurde in Vorbereitung der Veranstaltung mit der Lutherstadt Wittenberg, dem Landkreis Wittenberg, der Agentur für Arbeit Wittenberg. Den Höhepunkt bildete die **Fachtagung „Verlorene Zeit fängt man nie wieder ein“** am 30. August 2010 in Magdeburg. Über 100 TeilnehmerInnen aus Bildung, Wirtschaft und Politik nahmen an der Veranstaltung teil, die in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit geplant wurde. Zu Gast waren u.a. Kultusministerin Prof. Dr. Wolff, Sozialminister Bischoff und VertreterInnen des Wirtschafts- und Landwirtschaftsministeriums. Neben Fachvorträgen wurde in Foren zu Themen der geschlechtergerechten Berufsorientierung von Elementarbildung bis Elternarbeit diskutiert. Insgesamt nahmen an Fachveranstaltungen und Fortbildungen mehr als 700 Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Politik teil.



Am 14. Dezember 2010 fand in der Günter Papenburg AG der **Auftakt zum Zukunftstag 2011** für Mädchen und Jungen in Sachsen-Anhalt statt. Die Vorbereitungsveranstaltung der Netzwerk- und Servicestelle zu dem besonderen Berufsorientierungstag, der das nächste Mal am 14. April 2011 stattfindet, hatte "Bildungsabschlüsse und Wege in die Berufsausbildung für junge Frauen in technische und handwerkliche Berufe" als leitendes Thema.



Neben Staatssekretär Pleye vom Wirtschaftsministerium nahmen 56 TeilnehmerInnen an der Veranstaltung teil. Nach einer eröffnenden Statementrunde, in der praktische Erfahrungen und Eltern als die zwei wichtigen Größen in der Berufsorientierung betont wurden, füllten anschließende Fachvorträge das Thema inhaltlich aus. Es wurde festgestellt, dass auch SchülerInnen ohne Schulabschluss alle Wege in die Berufsausbildung offen stehen. Frau Dr. Bratzke von der Agentur für Arbeit Halle/Saale formulierte dabei treffend, dass man die Zukunft nicht voraussehen, sondern möglich machen sollte.

Eingeladen waren auch zwei Schülerinnen vom Landesgymnasium Latina August Hermann Franke in Halle/Saale, die von ihren Erfahrungen und Erlebnissen am Zukunftstag 2010 berichteten.



Danach folgten Ergebnisse der Evaluation des Zukunftstages 2010 und ein Ausblick sowie neue Informationen zum Zukunftstag, die Ihnen unter der Rubrik Zukunftstag auf der Website der Netzwerk- und Servicestelle unter [www.berufsidee-lsa.de](http://www.berufsidee-lsa.de) zur Verfügung stehen. Die Auftaktveranstaltung wurde von Thementischen umrahmt, die mit „best-practice-Beispielen“ zum Zukunftstag besetzt waren. Diese Tische von der Günter Papenburg AG, der Agentur für Arbeit und der Berufsfeuerwehr der Stadt Halle/Saale standen den TeilnehmerInnen während der Veranstaltung zur Verfügung.

## Blick in die Statistik

### Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Maßnahme/ Dauer	TN gesamt	weiblich	männlich	davon Jugendliche	davon Erwachsene
Methodentag Jungen Wolmirstedt (9.02.)	16	13	3	0	16
Fortbildungstag Lebenswegplanung Naumburg (15.3.2010)	11	9	2	0	11
Wolfen (22.3.2010)	11	11	0	0	11
Halberstadt (9.6.2010)	10	9	1	0	10
Stendal (10.3.2010)	10	9	1	0	10
Fachtag „Fußball“ Magdeburg, 25.03.	63	11	52	0	63
Seminare FH WS 09/10 SG 1 (wöchentlich)	16	15	1	0	16
WS 09/10 SG 2 (wöchentlich)	16	15	1	0	16
Seminare FH Gendermodul SS 2010 SG 1	11	8	3	0	11
SS 2010 SG 2)	13	11	2	0	13
Spielmarkt Potsdam WS 3 (Berufsorientierung)	7	5	2	0	7
WS 3 (Berufsorientierung)	7	6	1	0	7
Team-Fortbildung „Kindliche Sexualität“ (Kita Domänen- hof, Radisleben, 17.5.2010)	6	6	0	0	6
Gendertraining (Hort und Kita Nordwest)	23	21	2	0	23
Elternabend Kita Märchen- land Hakeborn (23.9.2010) „Kindliche Sexualität“	14	13	1	0	14
Fortbildungstag „Mädchen und Chat“ Wolfen (14.9.2010)	7	7	0	0	7
Halberstadt (7.9.2010)	5	5	0	0	5
Hindenburg (15.12.2010)	19	10	9	12	7
Fortbildungstag Gewaltfreie Kommunikation 4.11., Langenweddingen	17	14	3	0	17
Bundesweite Fachtagung Mädchengesundheit 25./ 26.10.2010, Torgau	85	85	0	0	85
Fortbildung VCP Gendersen- sibilität in der Projektplanung 6.11.2010, Laucha/ Unstrut	19	11	8	10	9
Fortbildung „Drugs, Sex and HDGDL!!!!“ Frauenzentrum Lilith Halber- stadt (2.11.2010)	5	5	0	0	5
<b>Gesamt</b>	<b>391</b>	<b>299</b>	<b>92</b>	<b>22</b>	<b>369</b>

### Projekte (Beratung und Begleitung)

Projekt	TN	weiblich	männlich	davon Kinder/Jgdl.	davon Erwachsene
Genderevent Magdeburg	192	159	33	0	192
Mädchenwoche Halberstadt	34	34	0	26	8
Presseworkshop zur LMK Magdeburg	7	7	0	4	3
Landesmädchen- konferenz Magdeburg	102	101	1	70	32
Fachtagung Berufsorientierung Magdeburg	119	95	24	10	109
Mädchenprojekt Tea-Treff Burg	10	10	0	10	0
<b>Gesamt</b>	<b>464</b>	<b>406</b>	<b>58</b>	<b>120</b>	<b>344</b>

### Gendertraining/ grundlegendere Beratung (Vorbereitung, Durchführung, Auswertung)

Projekt	TN	weiblich	männlich	davon Kinder/Jgdl.	davon Erwachsene
Evang. Jugend MD	50	30	20	42	8
Team 20. Spielmarkt	22	8	14	0	22
LAP-Projekt LK Mans- feld-Südharz „Frauen tragen Ver- antwortung“					
24.4. Hayn	23	22	1	15	8
10.9. Eisleben	30	22	8	0	30
26.11. Sangerhausen	20	20	0	0	20
27.11. Sangerhausen	15	15	0	0	15
Diakoniewerk Hin- denburg	2	2	0	0	2
Jugendamt Stadt Halle/ Saale, Herr Deckert	1	0	1	0	1
Mädchenarbeitskreis Halberstast	8	8	0	0	8
<b>Gesamt</b>	<b>171</b>	<b>127</b>	<b>44</b>	<b>57</b>	<b>104</b>

Netzwerk- und Servicestelle  
(laut eigener Statistik erreicht)

01.01.2010- 30.09.2010	TN	weiblich	männlich	davon Kinder/Jgd.	davon Erwachsene
<b>Gesamt</b>	<b>873</b>	<b>591</b>	<b>282</b>	<b>107</b>	<b>766</b>

Veröffentlichungen

Titel	Auflage
Fachbeitrag in Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, 2/2010 „Genderkompetenz auf Landesebene“	
Behindert sein, behindert werden – Geschlechtergerechter Umgang	500
Nachdruck „Selbststärkung“	500
Nachdruck „Leselust“	500
Methodenblätter (10 Methoden)	350
Mal- und Arbeitsheft	3.200
Newsmail (52 Mails mit 192 Nachrichten)	124

Webseite, Zugriffe

Jan	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
5702	6677	9887	10208	8008	7064	7480	6551	6748	7059	7559	7677	90620

PraktikantInnen

Name	Zeitraum
Gina Ittner	22.02. – 02.04.2010
Sindy Wicha	02.08. - 17.12.2010
Joanna Pachura	08.02. - 23.04.2010
Eileen Untucht	30.08. - 14.01.2011

## 4. Geschäftsstellenevaluation

Im Mai traten drei Studentinnen des Studiengangs Bildungswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg an die Geschäftsführung heran und baten um die Ermöglichung einer Settinganalyse der Geschäftsstelle. Dem wurde zeitnah durch Vorstand und Geschäftsstelle zugestimmt, da so eine punktuelle Fremdevaluation gewährleistet werden konnte. Das Projekt lief unter Leitung der Professorin Renate Girmes und wurde im November 2010 abgeschlossen.

Im Mittelpunkt des methodischen Vorgehens standen Gespräche in der Geschäftsstelle und im Vorstand, die Besichtigung der Räumlichkeiten, die Durchführung von halbstrukturierten Interviews mit den einzelnen MitarbeiterInnen, die Teilnahme am Genderevent und die Auswertung der Feedbackbögen der VeranstaltungsteilnehmerInnen des Events. Die Auswertung der so gewonnenen Daten erfolgt nach dem Modell von „odysseys end“. Dabei versuchte das Forschungsteam, die Bestandteile des Settings KgKJH neu zu ordnen, um somit gedankliche Strukturen neu zu vernetzen und Optimierungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Im November stellten die Studierenden ihre Ergebnisse und Optimierungsvorschläge in einer Vorstandssitzung dar. Sie hatten u.a. festgestellt, dass in der Geschäftsstelle gute personelle Strukturen vorhanden sind, die das Team produktiv arbeiten lassen. „Die vorhandene thematische Arbeitsteilung trägt dazu bei, dass jedeR MitarbeiterIn in seinem Fachgebiet professionell arbeiten kann. Des Weiteren werden die Teamarbeiten dadurch bereichert.“ (aus dem Bericht) Im Vergleich der vorhandenen Personalstruktur mit der Konzeption fiel allerdings auf, dass es keine explizite Fachstelle für Jungenarbeit im Team gibt.

Vorgestellt wurden kurz- und langfristige Optimierungsvorschläge. Die kurzfristigen Ideen konnten noch im laufenden Jahr umgesetzt (z.B. bessere Werbung für die Bibliothek, Optimierung der Eingangssituation, Einführung eines Besprechungsbuches) werden. Die eher langfristig anzudenkenden Ideen werden im Januar 2011 im Rahmen der Geschäftsstellenklausur tiefergehender diskutiert.

Aus dem Bericht:

„In den Interviews kam sehr deutlich zum Tragen, dass alle MitarbeiterInnen die Mädchen- und Jungenarbeit, sowie die Genderkompetenz als ein wichtiges Thema ansehen. Sie sehen sich als Übermittler dieses Sachverhaltes, da die Thematik Gender auch in verwandten Fachkreisen "oftmals belächelt wird" (Interview I). Desweiteren scheint die Politik und die Gesellschaft dieses Thema eher vermeiden zu wollen, da der Fokus Gender häufig "nur ein Randgebiet darstellt" (vgl. Interview II). Unter dieser Voraussetzung haben die MitarbeiterInnen des KgKJH eine doppelte Belastung zu tragen. Einerseits wollen sie MultiplikatorInnen und Jugendliche für Genderkompetenz sensibilisieren. Auf der anderen Seite haben sie die schwierige Aufgabe Vorurteile abzubauen, die sich durch die häufig unsachgerechte Verwendung des Begriffs "Gender" in der Gesellschaft verbreitet haben. Dennoch geht das Team sehr motiviert und engagiert an diese Tatsache heran. In der Eigenverantwortung liegen vor allem die Weiterbildungen und fortführenden Schulungen. Dies ist besonders wichtig, um Themen in der Mädchen- und Jungenarbeit zu intensivieren und um auf den aktuellen Stand in der Genderkompetenz zu bleiben. Ausgehend von diesen Erfahrungen ergeben sich auch unkonventionelle Ansichten, wie in einem weiteren Interview deutlich wurde: "Ja, an sich sind die Randgespräche bei Fachtagungen oder Workshops das Wichtigste, auch bei Fortbildungen die Pausen. Das andere ist alles relativ vorbereitet, aber in den Pausen kommen dann die spannenden Gespräche und das macht die Arbeit so interessant." (Interview V). Dennoch können Weiterbildungen neben den eigenen Verpflichtungen als Referierende oft nicht wahrgenommen werden, da dies auch einen Zeit- und Kostenfaktor darstellt. Auffallend war, dass auf Grundlage der Interviewleitfragen oftmals eine schlüssige Selbstreflexion, warum dieses Berufsfeld gewählt wurde, projiziert werden konnte. Bei den meisten Angestellten des Settings Kompetenzzentrum standen das Interesse und persönliche Neigungen im Vordergrund.“

Der Anspruch der Forscherinnen war es, die Aussagen der Mitarbeiterinnen anonym auszuwerten. Aufgrund des nur kleinen Teams von fünf Personen konnte dies im vorliegenden Bericht nicht durchgehalten werden. Daher wird dieser intern behandelt.

## **Fazit und Ausblick**

Die Arbeit von Geschäftsstelle und Verein im Jahr 2010 war geprägt vom Abwechslungsreichtum in den Veranstaltungsarten und Themen, hohen Erwartungen von Teilnehmenden sowie der Fachöffentlichkeit und positiven Feedbacks. Daneben beeinflusste unser Wirken nicht minder schwer die durch die unklare Förderpolitik entstandene Unsicherheit und der zusätzliche Arbeitsaufwand aufgrund der Strukturdebatte.

Es ist in diesem Jahr gelungen, Fortbildungs- und Fachtagungsangebote zu intensivieren, ohne die Orientierung an fachspezifischen Interessen und regionalen Bedarfen aus dem Blick zu verlieren. Die mit dem Ziel der Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Fragestellungen angestrebte Kooperations- und Netzwerkarbeit in den Regionen unseres Bundeslandes konnte unter Nutzung vorhandener Strukturen der Schulsozialarbeit sowie der Jugendhilfe intensiviert werden. Doch gerade in diesen Kontakten und bei der Durchführung der verstärkt angefragten Gendertrainings in koedukativen Einrichtungen fällt immer wieder das Fehlen einer männlichen Fachkraft für den Bereich Jungen/ Jungenarbeit als Verstärkung des Teams auf. Neben den vorhandenen Themen Mädchen/ Mädchenarbeit und Genderkompetenz/ Gender Mainstreaming muss es gelingen, auch Jungenarbeit stärker im KgKJH zu verankern. Die seit 2006 versuchte Etablierung des Themas Jungenarbeit durch die Vergabe von theoretischen und praktischen Werkverträgen hat sich nur teilweise bewährt. Für das Jahr 2011 wird ein Kooperationsvertrag zu einem jungenrelevanten Thema angestrebt. Aber auch dies kann nur eine Übergangslösung sein.

Die große Unruhe in der Trägerlandschaft, aufgrund der vor mehr als einem Jahr angestoßenen Debatte zur Umstrukturierung der Trägerlandschaft, erwies sich als kräftezehrend. Wichtig wäre eine Reduzierung der strukturellen Debatten, da diese die fachinhaltliche Arbeit zunehmend blockieren bzw. zusätzliche Arbeitszeit einnimmt. Darüber hinaus ist ein Abbau bürokratischer Hindernisse, bspw. das zu späte Ausreichen von Bewilligungsbescheiden für Sondermaßnahmen oder des damit verbundenen vorzeitigen Maßnahmebeginns, zur besseren Durchführbarkeit von Arbeitsprozessen wünschenswert. Eine Konsolidierung der finanziellen Situation der Arbeit der Geschäftsstelle auf längere Zeiträume würde für eine langfristige Planung unseres Wirkens sinnvoll sein.

Die Besonderheit der Arbeit des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. lag und liegt sowohl in der Sensibilisierung und Qualifizierung von bestehenden koedukativ arbeitenden Projekten (mit dem Fokus der geschlechtergerechten Jugendhilfe) als auch in der Unterstützung von geschlechtshomogenen Angeboten. Das KgKJH ist als Spezialprojekt zur Etablierung einer geschlechtergerechten Kinder- und Jugendhilfe in unserem Bundesland einmalig und grenzt sich daher klar von vorhandenen Förderstrukturen ab. Diese Förderstrukturen sollen im Querschnitt qualifiziert werden.